

Kriterien guter Lehre

Hochschulische Lehre ist vielgestaltig.

Hochschulische Lehre findet unter verschiedenen Bedingungen statt, richtet sich an heterogene Studierendengruppen und umfasst vielfältige Lehr- und Lernformate. Zugleich ist sie eingebettet in spezifische institutionelle, curriculare und gesetzliche Rahmenbedingungen und orientiert sich am Leitbild der Hochschule und dem darin beschriebenen Selbstverständnis.

Das vorliegende Dokument basiert auf den Empfehlungen der Österreichischen Hochschulkonferenz (2014) und des Arbeitskreises für Qualitätsmanagement (2024) sowie auf dem Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum (o.J.). Lehrende und Studierende der PPH Augustinum erarbeiteten in einem partizipativen Prozess die im Folgenden benannten Kriterien. Gebündelt werden sie in drei zentralen Schwerpunkten, welche das Verständnis von guter Lehre an der PPH Augustinum beschreiben: eine verantwortungsvolle Lehr- und Prüfungskultur, eine studierendenzentrierte Didaktik sowie eine Orientierung am Wissenschafts- und Berufsfeld. Gute Lehre ist zudem abhängig von institutionellen Rahmenbedingungen, die als vierter Faktor dargestellt werden.

Der Kriterienkatalog versteht sich nicht als starres Regelwerk, sondern als Werkzeug für Reflexion und Weiterentwicklung. In diesem Sinne dient er einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung, bietet eine gemeinsame Orientierung und fördert den Austausch über bewährte wie innovative Lehrpraxis.



Verantwortungsvolle Lehr- und Prüfungskultur

Lehr- und Lernprozesse an der PPH Augustinum werden von den Lehrenden aus einer verantwortungsvollen und partizipativen Haltung heraus gestaltet. Dazu gehört eine Lehr- und Prüfungskultur, welche transparent und nachvollziehbar ist und von einer wertschätzenden Kommunikation getragen sowie diversitätssensibel gestaltet wird. Dies gelingt durch die Bereitschaft, die eigene Lehre kontinuierlich weiterzuentwickeln.

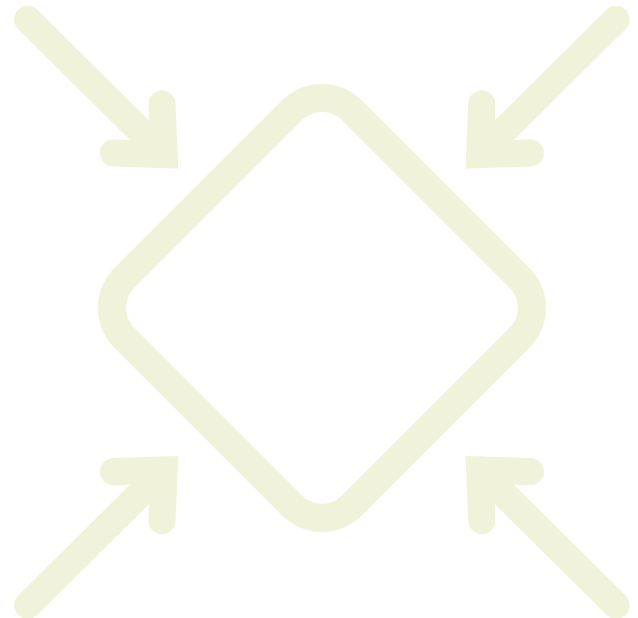
- In wertschätzender Haltung schaffen Lehrende eine inklusive Lernumgebung und beachten Standards diversitätssensibler Hochschuldidaktik in der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen.
- Ziele, zu erwerbende Kompetenzen, Lehr- und Lernmethoden, Bewertungskriterien und Prüfungsmodalitäten werden vor Beginn des Semesters klar kommuniziert und sind aufeinander abgestimmt.
- Die Anforderungen stehen im passenden Verhältnis zu den zu erreichenden ECTS-Anrechnungspunkten.
- Relevante Informationen wie Lehrveranstaltungsbeschreibungen, Fachliteratur etc. sind für Studierende leicht zugänglich (z.B. auf Lernplattformen).
- Lehrende kommunizieren ihre Erreichbarkeit und bieten Studierenden bei Bedarf Gespräche an.
- Lehrende setzen sich mit Evaluationsergebnissen reflexiv auseinander, holen eigeninitiativ Feedback von Studierenden und Kolleg*innen ein und entwickeln auf dieser Basis die eigene Lehre weiter.
- Lehrende bilden sich kontinuierlich fachlich und hochschuldidaktisch weiter und transferieren die erworbenen Kompetenzen und Kenntnisse in die eigene Lehrpraxis.

2

Studierendenzentrierte Didaktik

Gute Lehre basiert sowohl auf didaktischer Expertise als auch auf Studierenden-zentrierung. Dies bedeutet beispielsweise, situations- und gegenstandsadäquate Möglichkeiten der Wissensaneignung zu eröffnen und Studierende bei der Entwicklung von Lern- und Lehrkompetenzen zu unterstützen.

- Entsprechend dem Lehrveranstaltungsformat berücksichtigen Lehrende unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Studierenden bei der Auswahl der Lehr- und Lernmethoden.
- Studierende werden in ihren Lernprozessen konstruktiv unterstützt.
- Lehrende legen Wert auf eine konstruktive Fehler- und Feedbackkultur: Offenheit für Feedback wird systematisch gefördert und Feedback als ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses betrachtet.
- Lehrende setzen entsprechend dem Lehrveranstaltungsformat Methoden ein, die Interaktion und aktive Teilnahme der Studierenden fördern.
- Lehrende vermitteln komplexe Sachverhalte verständlich und anschaulich.
- Abwechslungsreiche und motivierende Lernmaterialien werden entwickelt und gestaltet.
- Analoge und digitale Medien und Technologien werden zielführend und lernunterstützend eingesetzt.
- Lehrende ermöglichen den Einsatz von digitalen Medien/KI durch Studierende und leiten sie an, diese kritisch zu reflektieren.



3

Wissenschafts- und Berufsorientierung

Hochschulische Lehre greift zurück auf wissenschaftliche Erkenntnisse und ist mit aktueller Forschungspraxis verbunden. Zugleich ist diese immer orientiert am Berufsfeld mit seinen aktuellen Herausforderungen und unterstützt die Studierenden in ihrem Professionalisierungsprozess.

- Die Auswahl von Lehr- und Lerninhalten orientiert sich am aktuellen Forschungsstand.
- Wissenschaftliche Forschungsergebnisse werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen für Studierende entsprechend aufbereitet.
- In der Lehre werden Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und eingeübt.
- Die Relevanz der Inhalte für die Berufspraxis wird transparent dargestellt, aktuelle pädagogische Praxis bzw. gesellschaftliche Entwicklungen werden in die Lehre einbezogen.
- Die Lehre zielt auf die Vernetzung von Theorie und Praxis, indem
 - die Fähigkeit gefördert wird, Inhalte der Lehrveranstaltungen über die Situation hinaus zu transformieren und eigene pädagogische Anwendungsmöglichkeiten zu entwickeln.
 - Studierenden Möglichkeiten des forschenden Lernens eröffnet sowie die Beteiligung an Forschungsprojekten entsprechend dem Lehrveranstaltungsformat ermöglicht werden.
- Die Entwicklung professioneller Kompetenzen wird unterstützt, indem
 - Studierende zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung angeleitet werden.
 - kritisches Denken und die Reflexion der eigenen Position gefördert werden.
 - Möglichkeiten für Teamarbeit, Kommunikation und Problemlösung geboten werden.
- Das Bewusstsein für ökologische und soziale Verantwortung der Studierenden sowie für systemisches, zukunftsorientiertes und nachhaltiges Denken werden gefördert.

4

Institutionelle Rahmenbedingungen

Qualitativ hochwertige Lehre benötigt ausreichend Vor- und Nachbereitungszeit, fachlichen und interdisziplinären Austausch sowie die Möglichkeit und Bereitschaft zu eigener Forschung und Weiterqualifizierung in einem innovationsfreundlichen und die Arbeitszufriedenheit fördernden Klima.

- Lehrende erfahren Anerkennung für ihre Arbeit und wirken in einem wertschätzenden Miteinander der hochschulischen Akteur*innen.
- Möglichkeiten des kollegialen Austausches und gegenseitiger Unterstützung sind etabliert.
- Zur Weiterentwicklung der Lehre werden regelmäßige Lehrveranstaltungs-evaluierungen und institutionalisierte Evaluationsgespräche durchgeführt.
- Interdisziplinäre Ansätze zur Vernetzung von Wissen aus verschiedenen Fachbereichen werden von der Hochschule gefördert.
- Die Hochschule stellt passende Infrastruktur (räumliche und technische Ausstattung, Software, Fachliteratur und Materialien) für analoge und virtuelle Lehre zur Verfügung.
- Die Organisation der Lehre wird durch unterstützende Services und klare Strukturen sichergestellt.
- Lehrende erhalten institutionelle Unterstützung bei der Teilnahme an (inter-) nationalen Tagungen sowie an Mobilitätsprogrammen.
- Die Hochschule bietet Lehrenden geeignete Möglichkeiten für fachliche und hochschuldidaktische Fortbildungen sowie für den Erwerb von Online-Lehrkompetenzen.



Literatur

AKQM (2024). *Empfehlung des AKQM für die Entwicklung eines Leitbildes guter Lehre und Studium an Pädagogischen Hochschulen in Österreich*. Unveröffentlichtes Dokument.

BMWWF (2014). *Empfehlungen der Österreichischen Hochschulkonferenz zur Verbesserung der Qualität der hochschulischen Lehre*. Eigenverlag.

Steirischer Hochschulraum (o.J.). *Ein Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum*.
https://www.steirischerhochschulraum.at/wp-content/uploads/2022/05/broschuere_lls_druck.pdf



PRIVATE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
AUGUSTINUM